



Foto: ©teodorat, 123rf.com

Misteltherapie bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen und Krebs

Immer wieder werde ich während der gemeinsamen Treffen auf die Misteltherapie bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen und während einer Krebstherapie angesprochen. Aus diesem Grund habe ich dieses Thema nochmals aufgegriffen.

Was ist eigentlich eine Mistel?

Die Mistel (*Viscum album*) ist ein immergrüner Strauch, der als Halbschmarotzer auf Nadel- und Laubbäumen wächst. Er entzieht dem Baum Wasser und Nährstoffe, kann selbstständig Photosynthese betreiben und dadurch die Nährsalze weiterverarbeiten. Die Mistel hat grün-braune Zweige, die Blätter sehen gelblich-weiß aus. Die Oberfläche fühlt sich ledern an, die Blüten sind unscheinbar und die Früchte haben etwa die Größe einer Erbse. Sie sind gelblich-weiß. Die Mistel wächst wild und blüht im März und April. Man findet sie in Europa und Asien.

Wirkstoffe der Mistel

Ein bestimmter Eiweißstoff (Lektine) der Mistelpflanze ist hauptsächlich für die Wirkung der Mistel verantwortlich. Jedoch gibt es nicht nur den einen Wirkstoff, sondern verschiedene Arten von Misteln weisen vielfältige Stoffe in unterschiedlichen Konzentrationen auf, die dann andere Wirkungen zeigen. Schon an welchem Baum sie gewachsen sind, die Bodenbeschaffenheit und auch die Erntezeit haben einen Einfluss auf die Wirksamkeit der Mistel.

Dadurch gibt es viele verschiedene Misteltherapien, die auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmt werden können.

Misteln gelten in vielen Kulturen als Symbol für Fruchtbarkeit und Leben.

In der Naturheilkunde werden Misteln seit langem verwendet. Insbesondere in der anthroposophischen Medizin.

Seit wann wird die Mistel in der Medizin eingesetzt?

Schon die Kelten benutzten die Mistel als Tee. Ein daraus zubereiteter Trank sollte zu mehr Fruchtbarkeit führen.

Auch im antiken Griechenland wurden die Mistelextrakte als Allheilmittel eingesetzt.

Wie wird die Mistel heute eingesetzt?

Heute wird die Mistel in der Alternativmedizin zum Beispiel bei Bauchspeicheldrüsenschwäche, Gallenschwäche, Bluthochdruck, Chronischen Arthrosen und Rheuma, Diabetes, Ekzemen, Herzschwäche, Fieber und Verdauungsproblemen eingesetzt. Sie soll unter anderem beruhigend, entzündungshemmend, harntreibend sowie krampflösend sein.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts nimmt man die Mistel ebenfalls als alternatives Heilmittel zusätzlich zur Krebstherapie. Der Gründer der Anthroposophie (eine Geisteswissenschaft mit verschiedenen Zweigen, u. a. alternative Heilmethoden), Rudolf Steiner, führte das Kraut 1904 zur Tumorthherapie ein. Seine Überlegung war: Die Mistel entzieht dem Baum Wasser und Nährstoffe und hungert diesen dadurch langfristig aus. Auch der Krebs könnte auf diese Weise bekämpft werden. Durch seine Studien werden heute Mistelpräparate in spezieller anthroposophisch-homöopathischer Aufbereitung zur Begleitung einer Krebstherapie oder auch zur Nachbehandlung eingesetzt. Die Wirksamkeit der Mistelpräparate wurde durch Studien untermauert.

In mehreren anthroposophischen Zentren in Deutschland und der Schweiz wurden Studien durchgeführt, die zeigten, dass die Misteltherapie zusätzlich zur unterstützenden Chemotherapie in allen Tumorstadien dafür sorgt, dass weniger krankheitsbedingte und durch die Strahlen- und/oder Chemotherapie bedingte Nebenwirkungen auftreten. Der Allgemeinzustand ist besser und es besteht eine höhere Überlebenschance (für das Gesamtüberleben). Allerdings liefern die bisher vorliegenden Studien der konventionellen Medizin nicht genügend Hinweise auf die Wirksamkeit der Misteltherapie.

Wie wirkt die Misteltherapie?

Die Mistelpräparate stärken die Abwehrkräfte, mildern die unerwünschten Nebenwirkungen der Strahlen- und Chemotherapie und verbessern dadurch die Lebensqualität. Ob sie tatsächlich Einfluss auf den Tumor haben, kann nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden.

Die Mistel wird ebenfalls zur Ergänzung der Hyperthermie herangezogen, da sie die Wirkung unterstützt.

Wie lange dauert eine Behandlung?

Die Misteltherapie ist eine Therapie, die in der Regel über einen langen Zeitraum durchgeführt wird. Bei einer Krebstherapie geht man von einem Behandlungszeitraum von 5 Jahren nach der Diagnosestellung aus. Solange noch Tumorzellen im Körper vorhanden sind, kann auch die Therapie unbegrenzt fortgeführt werden.

Wann beginnt man mit einer Behandlung?

Mit der Misteltherapie kann schon direkt nach der Diagnose oder vor einer Operation begonnen werden. Da die Misteltherapie das Immunsystem anregt und dadurch die Abwehrbereitschaft gefördert werden kann, ist der Körper für die eventuell nötige Operation vorbereitet. Die Therapie mit der Mistel kann jedoch auch zu einem späteren Zeitpunkt begonnen werden. Eine zusätzliche Therapie mit Mistel muss immer mit dem behandelnden Onkologen vor dem Einsatz der Chemo besprochen werden.

Nebenwirkungen der Misteltherapie

Die Misteltherapie ist im Allgemeinen gut verträglich und nebenwirkungsarm. In einigen Fällen kann es zu grippeähnlichen Symptomen oder Rötung an der Einstichstelle kommen, die auftritt, wenn die körpereigene Abwehr stimuliert wird. Eine erhöhte Temperatur bis zu 38 Grad ist erwünscht, da der Organismus angeregt wird, die Körpertemperatur zu regulieren. Der Temperatenausgleich ist bei Krebspatientinnen und -patienten häufig gestört, sodass viele Betroffene immer wieder frösteln. Durch die Wirkung der Misteltherapie fühlen sie sich angenehm durchwärmt. Sollte die Temperatur allerdings länger als 3 Tage über 38 Grad liegen, muss auch an Tumorfieber oder eine Infektion gedacht und ein Arzt aufgesucht werden.

Misteln wachsen auf einer Vielzahl von Bäumen, u. a. auch auf Apfelbäumen, Pappeln und Eichen.

Gibt es Wechselwirkungen mit anderen Therapien?

Mistelpräparate weisen kaum Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auf. Vorliegende Studien zeigen, dass die Misteltherapie gut mit Behandlungsmethoden wie Chemo-, Strahlen-, Hormon- oder Antikörpertherapien kombiniert werden kann.

Kann die Mistel das Tumorwachstum fördern oder den Tumormarker beeinflussen?

In über 150 klinischen Studien wie auch in Laborversuchen gibt es keinen Hinweis darauf, dass eine Misteltherapie das Wachstum des Tumors fördern könnte.

Sind Tumormarker vorhanden, können sie auch bei Entzündungen steigen, da sie auch ein Entzündungsmarker sind. Die Tumormarker können auf die Misteltherapie positiv reagieren, das heißt, in Abhängigkeit vom Krankheitsverlauf können sie sich ändern. Jedoch ist festzuhalten, dass eine Veränderung des Tumormarkers nicht alleine ausschlaggebend ist, sich für oder gegen eine Misteltherapie zu entscheiden.

Ist eine Misteltherapie bei Metastasen sinnvoll?

Ja, da sie die Lebensqualität verbessern kann. Die Lebenskräfte werden angeregt, es kann zu einer Appetit- und Gewichtssteigerung sowie zur Normalisierung der Schlafqualität führen. Außerdem ist es möglich, dass sich unter der Misteltherapie die Dosis an Schmerzmitteln verringern lässt.

Wer darf Mistelpräparate verschreiben und wer übernimmt die Kosten?

Jeder Arzt, jede Ärztin kann Mistelpräparate verordnen und in Deutschland ebenfalls Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker. Auch wenn es rezeptfreie Mistelpräparate gibt, sollte immer ein individuelles Behandlungskonzept für die Erkrankung von dem behandelnden Arzt erstellt werden.

Die Kosten für die Misteltherapie bei Krebserkrankungen übernehmen in der Regel die Krankenkassen.

Wichtig zu wissen! Ob die alleinige Misteltherapie zu empfehlen ist, sollte stets in Absprache mit dem behandelnden Arzt/Onkologen erfolgen.

Mechthild Maiss

Katharina Stang

Quellennachweis:

www.hyperthermie-filderstadt.de/blog-alternative-krebstherapien/alternative-krebstherapie/misteltherapie-bei-krebs

www.heilkraeuter.de/lexikon/mistel.htm

www.mistel-therapie.de/informationen-fuer-patientinnen/haeufige-fragen-und-antworten

